

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 45 (1962)
Heft: 2

Artikel: Ein Wort des Dankes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-411096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kümmert sich wenig um sie und ihre Arbeit. Das alles zeigt sich nun auch im Bereich der Aufklärung und der sexuellen Erziehung der Jugend. Gewiß nicht alle Schwierigkeiten, aber doch ein großer Teil der diese Frage belastenden Schwierigkeiten ist auf diese Tatsache der menschlichen Flucht vor der Realität zurückzuführen.

Die reale Natur kennt nur den ganzen Menschen, den Menschen als ein relativ geschlossenes Gebilde, in dem alle 4 großen Seinsschichten zusammentreffen und eine unlösbare Einheit bilden: Die Schicht des physikalisch-chemischen Geschehens trägt das biologische Geschehen; das biologische Geschehen trägt das Seelenleben, und dieses wiederum schafft aus sich heraus und trägt das menschliche Geistesleben. Die Natur kennt hier keine Wertabstufungen. Für sie haben die unteren Schichten genau so viel Wert wie die oberen. Für sie sind die biologischen Prozesse wie Atmung und Stoffwechsel, wie Fortpflanzung zum Zwecke der Arterhaltung genau so wertvoll und

dem modernen Realismus nicht erlaubt. In der Natur und in der Realität sind alle 4 Schichten durchaus gleichwertig.

Grundsätze, Ideale und Methoden einer realistischen Erziehung dürfen dann natürlich auch nicht aus einer göttlich-illusionären Hinterwelt, sondern ausschließlich eben aus dieser Realität selbst hergenommen und von dorthier normierend an den werdenden Menschen herangetragen werden. Auf die Erfassung und Erziehung des jungen Menschen in seiner Totalität, in seiner ganzen Realität kann die menschliche Gesellschaft unmöglich verzichten, wenn sie in erträglichen Formen des Zusammenlebens weiter bestehen bleiben will. Diese Erziehungsarbeit muß getragen sein vom Respekt vor der ganzen Realität des werdenden Menschen. Die strenge Disziplinierung des Trieblebens gründet auf der Achtung, auf der Respektierung dieser lebenswichtigen Triebe, auf der vollen Gleichwertung mit den anderen Schichten, auf der gründlichen Kenntnis des biologisch-triebhaften Geschehens — aber just nicht auf

Ein Wort des Dankes

zu sagen drängt sich einem auf, wenn man unsern Gesinnungsfreund

Oskar Zimmermann

als Geschäftsführer der FVS an der Arbeit gesehen hat. Er war die Gewissenhaftigkeit selber. Jede Anfrage wurde sofort beantwortet, jeder Auftrag ungesäumt ausgeführt. Dieser Zuverlässigkeit verdankt unsere Vereinigung, besonders auch die Ortsgruppe Zürich, den weiten Kreis der Interessenten und das Anwachsen der Mitgliederzahl; denn prompte Bedienung schafft Vertrauen. In allen Unternehmungen der Ortsgruppe Zürich wie der Gesamtvereinigung war Oskar Zimmermann die bewegende Kraft, der Vorbereiter im stillen und der nie fehlende Teilnehmer.

Leider hat ihn eine Krankheit, die ihn vor bald einem Jahre befiel, zusammen mit der Schwäche des Augenlichts gezwungen, auf Ende 1961 die Geschäftsführung der FVS, die ihm so sehr am Herzen lag, aufzugeben. Aber wir wissen, er wird mit unverminderter Teilnahme die Vorgänge in unserer Vereinigung verfolgen, und er darf mit dem frohen Bewußtsein zurücktreten, daß ihm die Hochschätzung und Freundschaft aller derer bleibt,

die mit ihm in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer oder in persönlichem Verkehr in Berührung kamen.

Mit den Dankesworten verbinden wir den Wunsch, die Genesung unseres Gesinnungsfreundes Zimmermann möchte weitere Fortschritte machen und ihm wieder ermöglichen, an unsern Veranstaltungen teilzunehmen.

Wir dürfen aber unsere Dankesadresse nicht abschließen, ohne auch der Gattin unseres Gesinnungsfreundes,

Frau Adele Zimmermann

gedacht zu haben. Nicht nur war und ist sie ihrem Gatten eine unermüdliche Pflegerin; sie hat außerdem als seine Sekretärin gewaltet, hat das Telephon, die Korrespondenz besorgt, die Aus- und Eingänge registriert, die Versände auf sich genommen und was noch alles zu erwähnen wäre. Kurz: sie war und ist unseres Freundes Zimmermann guter Geist und hat damit für die FVS sehr vieles geleistet, wofür wir ihr von Herzen dankbar sind. Die guten Wünsche, mit denen wir unsern Gesinnungsfreund in die Zukunft geleiten, gelten auch ihr.

Der Zentralvorstand der FVS

genau so wichtig wie die Prozesse der oberen Schichten, wie das Seelen- und Geistesleben.

Darum würde, von uns aus gesehen, die ideale Lösung der von Faßbind aufgeworfenen Frage darin bestehen, diese menschliche Realität, diesen realen Menschen mit allen seinen 4 Schichten durchaus ernst zu nehmen, das heißt die Erziehung des jungen Menschen nicht einzuschränken auf die Ausbildung des Geistes oder der Seele, wovon uns die Bilder der alten Schule recht dunkle Bilder überliefern. Die ideale Lösung müßte auch noch über Pestalozzi hinausgehen, der ja vor allem Kopf, Herz und Hand ausbilden wollte. Es sind eben nicht nur Kopf, Herz und Hand, es ist der totale reale Mensch mit allen seinen 4 Schichten, auch mit seinen unteren Schichten, der da vor uns steht und der erzogen werden muß. Diese Erfassung des ganzen Menschen muß absehen von aller Wertabstufung, von jeder Herabsetzung und Wertminderung und sicher auch von jeder Verachtung der unteren Schichten. Luther spricht von seinem Körper als vom «alten Madensack»; das ist

deren unverdienter Herabsetzung, Verachtung und Verdammnis.

Wir wiederholen: Von dieser idealen Lösung sind wir heute noch weit entfernt; daher die Not, auf die Faßbind mit Recht so energisch aufmerksam macht. Fast das ganze Feld der erzieherischen Arbeit wird auch heute noch beherrscht von dem Vorurteil, daß die ganze dem Menschen mögliche Wertfülle nur den oberen Schichten, den unteren aber Zurücksetzung und Verachtung zukomme; auf dem Vorurteil, daß die heftigen Begehren der unteren Schichten nicht in voller Gleichberechtigung mit den oberen diszipliniert und erzogen, sondern daß sie verschwiegen, verachtet, unterdrückt und wo möglich ausgerottet werden sollen.

Diese von Grund aus falsche und gefährliche Fehlerziehung darf aber gerechterweise nicht nur dem Christenglauben ins Schuldkonto geschrieben werden; sie reicht in ihrem Alter nach rückwärts weit über die Entstehung des Christenglaubens und auch über die platonische Ideenlehre hinaus. Das Chri-